

Deutschlands größte WG startet auf elf Sofas

Freie Presse, Mittweidaer Zeitung, 13.01.2010

Zum Tag der offenen Tür hat sich die Hochschule Mittweida mit neuem Konzept vorgestellt: Die Wohngemeinschaft kam bei Schülern gut an.

VON FALK BERNHARDT

MITTWEIDA – Die Hochschule macht nicht Blau, setzt aber auf diese Farbe. Zum Tag der offenen Tür wurde gestern ein neues Konzept ausprobiert. Mittweida präsentierte sich studieninteressierten Schülern unter dem Motto „Die größte WG Deutschlands“, und diese Wohngemeinschaft kam bei den jungen Leuten gleich gut an. Über 300 Interessenten wurden insgesamt gezählt.

„Man wird nett begrüßt und auch eingewiesen, auf jede Frage gibt es zwar nicht gleich eine Antwort, aber immer jemanden in der Nähe, der sich auskennt“, sagte Chris Lüder, ein Gymnasiast aus Riesa. Er will in



Gabriela Beyer spricht mit Rocky Grün und Paul Thiele (v. l.). FOTO: F. BERNHARDT

Richtung Wirtschaftswissenschaften gehen, zieht dafür auch ein Studium in Thüringen oder Sachsen-Anhalt in Betracht. „Der erste Eindruck von Mittweida ist sehr gut, ich habe schon den Fragebogen ausgefüllt.“

In dem wird – nicht ganz ernst gemeint – die WG-Tauglichkeit der Bewerber getestet, etwa mit Fragen

nach der Zahl der Facebook-Freunde, der Verträglichkeit für laute Musik oder der Bereitschaft, nicht nur das eigene Zimmer aufzuräumen.

Für die konkrete Studienberatung war gestern ein Speisesaal der Mensa als WG eingerichtet worden. Jede der sechs Fakultäten hatte dazu einheitlich blau bezogene Sofas an ihrem Stand. Nach einigen Start-

schwierigkeiten wurden die für Gespräche genutzt.

Bei der Sozialen Arbeit stand natürlich der anstehende Umzug von Roßwein nach Mittweida im Mittelpunkt. „Wer jetzt mit dem Studium beginnt, macht noch ein Semester in Roßwein, ab Herbst 2013 ziehen wir dann in den Neubau an der Bahnhofstraße, das Medienzentrum“, erläuterte die wissenschaftliche Mitarbeiterin Gabriela Beyer. „Wir bereiten die Bewerber schon darauf vor.“ Zu denen gehörte gestern Fachoberschüler Paul Thiele aus Euba: „Ich favorisiere auf jeden Fall Mittweida, es ist doch sehr gemütlich hier, die Leute sind sehr nett und auskunftsfreudig.“

Mit ihm auf dem Sofa hatte es sich Rocky Grün bequem gemacht. „Ich will in die soziale Arbeit gehen, weil ich gern mit Menschen arbeite“, sagte der Chemnitzer. Ich werde mir in Mittweida bestimmt auch einige WGs anschauen, und wenn es passt, ziehe ich hierher, das erleichtert sicher das Studium.“ Das Konzept der WG zum Tag der offenen Tür war von den Studenten selbst er-

arbeitet worden. „Das ist für uns auch ein Teil des Studiums“, erklärte Tino Israel, der seit 2009 hier Medienmanagement studiert. „Zehn Studenten haben das Konzept erstellt, sind an der Organisation beteiligt. Pro Fakultät gibt es mindestens fünf Studenten als Ansprechpartner, und alle tragen einheitliche blaue T-Shirts.“ Die Sofas hatte man sich beim Mittweidaer Verein „Netzwerk“ ausgeliehen, der sich auch mit einem Stand präsentierte.

Das neue Konzept wurde zudem durch viele interaktive Aktionen und einen flexibleren Zeitplan ergänzt. Mitmachen war hier ausdrücklich erlaubt, ob nun beim Fotowettbewerb oder naturwissenschaftlichen Experimenten. „Wenn uns jemand fragt, dann zeigen wir den künftigen Studenten auch gern ein richtige Wohngemeinschaft“, versicherte der angehende Wirtschaftsingenieur Tobias Raschke, der als einer der freiwilligen „Info-Menschen“ unterwegs war. „Jedenfalls gabeln wir hier irgendwann alle auf und führen die Interessenten über den Campus.“